

IG fordert zum Fahrplan-Rekurs auf

Aktualisiert am 19.08.2013

Die Gemeinden entlang der Tösstallinie sollen beim Verkehrsrat Rekurs einlegen gegen den neuen Fahrplan 2014 des ZVV. Dies fordert die IG Tösstallinie.



Die IG Tösstallinie fordert, dass die Betriebszeiten der S26 (im Bild im Bahnhof Wila) ausgedehnt werden. (Archivbild: Heidy Dietiker)

Artikel zum Thema

**IG Tösstallinie ist unzufrieden
Wilemer wollen S26-Ausbau
Baumer wollen Ausbau der S26-Linie
S26 bis nach Rapperswil
Tösstallinie ist sicherer geworden
Glattalbahn und Tösstallinie in
Gefahr?**

Teilen und kommentieren

Die IG Tösstallinie setzt sich seit 1994 für Anliegen des öffentlichen Verkehrsangebots im Tösstal und Jonatal auf regionaler und kantonaler Ebene ein. Und sie ist gar nicht glücklich mit dem Fahrplan, den der Zürcher Verkehrsverbund ZVV für 2014 präsentiert hat.

Denn die Begründung des ZVV, weshalb die geforderten zusätzlichen Randzeiten-Züge der S26 zwischen Rüti und Bauma beziehungsweise Bauma und Winterthur nicht eingeführt wurden, stösst bei der IG auf taube Ohren (**wir berichteten**). In einer Mitteilung spricht sie gar von einem «Bären», den der ZVV den

Gemeinden bei der Ablehnung des Begehrens aufgebunden habe.

Schliesslich seien sehr wohl finanzielle Mittel vorhanden, wie der 2011/12 nicht ausgeschöpfte und daraufhin gekürzte Rahmenkredit zeige. Ausserdem seien Forderungen nach zusätzlichen Zügen seit drei Jahren regelmässig eingereicht worden, da «wäre es wirklich an der Zeit gewesen», dass sich der ZVV über ein Randstundenkonzept Gedanken gemacht hätte.

Die IG Tösstallinie fordert nun die Stadt Winterthur und die Gemeinden entlang der Tösstallinie auf, beim Verkehrsrat Rekurs einzulegen. Dieser kann nur durch die Gemeinden erfolgen, da Privatpersonen und den Fahrgastverbänden kein Rekursrecht zusteht. (khe)

Erstellt: 19.08.2013, 12:29 Uhr

Noch keine Kommentare

© ZO-Online 2011 Alle Rechte vorbehalten